

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Dänemark
Gasthochschule	Syddansk Universitet

Erfahrungsbericht (mind. 1 Seite):

Mein Auslandssemester habe ich in Odense, Dänemark verbracht. Odense ist eine mittelgroße Stadt auf der Halbinsel Fyn, welche im Südosten von Dänemark liegt. Die Stadt ist eine interessante Mischung aus hochmodernen Wolkenkratzern und niedlichen Fachwerkhäusern, die beinahe aussehen wie eine deutsche Altstadt.

Ich hatte ein Zimmer in Reventlowsvej 43, welches Teil eines zumgebauten Einfamilienhauses war, in dem noch drei weitere Studierende, die Besitzer*innen des Hauses und die Gäste vom Airbnb im Kellergeschoss untergebracht waren. Mit meinen Mitbewohnerinnen teilte ich mir Küche und Bad, was gelegentlich ein wenig eng wurde, aber durch die kleine Gemeinschaft trotzdem immer gut funktioniert hat. Mein Zimmer war mit allen nötigen Möbeln ausgestattet und hatte durch die sichtbaren Balken des alten Hauses und den gemütlichen Grundriss einen ganz besonderen Charm.

Die Einkaufsmöglichkeiten waren gut verteilt und durch viele Nettos und Lidl's in der Umgebung auch leistbar. Dennoch ist Dänemark grundsätzlich ein recht teures Land, was sich vor allem beim Kauf von zuckerhaltigen Lebensmitteln und Getränken zeigte. Um jeden Tag frisch zu kochen und sich immer gesund zu ernähren reicht die bloße Förderung nicht aus.

Die Universität war ungefähr zehn Minuten mit dem Fahrrad entfernt und da Dänemark für seine ausgebauten Fahrradwege bekannt ist, habe ich mir ein gebrauchtes Fahrrad im Fahrradladen der Uni gekauft, welches ungefähr 2000DKK kostete und ich am Ende meines Aufenthaltes für die Hälfte des Preises wieder an den Laden zurückverkaufen konnte. In Odense waren sowohl die Uni als auch die Innenstadt problemlos mit dem Fahrrad zu erreichen, weshalb ich allen empfehlen würde, sich entweder auch eines zu kaufen oder bei Swapfiets auszuleihen.

Die Uni selbst war gigantisch, hatte eine integrierte Bibliothek und Lernräume, zwei Mensen und mehrere kleine Kiosktheken, sowie eine moderne Ausstattung an interaktiven Tafeln, Beamern und Anschlüssen für Studierende. Ich selbst lerne eigentlich sehr ungern außerhalb von meiner Wohnung, aber in Dänemark hat es sich tatsächlich ziemlich angeboten –vor allem wenn man längere Pausen zwischen zwei Kursen am gleichen Tag hatte. Das Personal war außerdem immer freundlich und hilfsbereit, vor allem den Austauschstudierenden gegenüber. Jede hilfeschende E-Mail wurde innerhalb von 24 Stunden beantwortet, weshalb ich mir eigentlich nie Sorgen machen musste, selbst wenn ich mal Probleme mit der Online-Plattform oder der Website hatte.

Abgesehen von den Uni-Aktivitäten ist die Stadt auch anderweitig auf Studierende ausgelegt. Es gibt viele süße Cafés, Weinbars, Clubs und Angebote für spezifisch Austauschstudierende. Wenn man möchte, kann man so ziemlich an jedem Wochentag abends etwas finden, was geöffnet hat und wo man andere Studierende treffen wird. Man muss nur aufpassen, dass man nicht auf die „exklusiven“ und „einzigartigen“ Angebote hereinfällt, die den Austauschstudierenden immer wieder vorgeschlagen werden, die sich aber eigentlich nicht lohnen oder sogar nicht echt sind. Vor diesen wird man aber zeitnah gewarnt und wenn man sich nicht sicher ist, kann man immer anderen Studierenden oder sogar der Universität selbst schreiben, um auf der sicheren Seite zu sein.

Im Großen und Ganzen war Odense auf jeden Fall eine gute Wahl, wenn auch im Herbst etwas Trist und Grau. Wer viel Sonne braucht, sollte sich auf jeden Fall eine andere Stadt suchen. Aber als Austauschstudentin habe ich mich immer wohl und willkommen gefühlt, ich habe viele Freundschaften geschlossen und mit Menschen aus anderen Ländern Kontakt geknüpft. Besonders die tollen Fahrradwege und die dreißig Minuten zum Strand werde ich sehr vermissen.